



Schminkaktionen für Kinder und Jugendliche bot das Kinder- und Jugendzentrum Domino beim vierten Internationalen Stadtfest gestern auf dem Coburger Schloßplatz an.

Fotos: Hans-Günter Blischke



Tänze und Gesänge von der Pazifik-Insel Hawaii zeigten philippinische Frauen, die in Coburg, Ebersdorf und Nürnberg wohnen.

4. Internationales Stadtfest am Sonntag auf dem Coburger Schloßplatz

Offen im Denken und Handeln

Multikulturelles Programm mit Kulturen aus aller Welt gestaltet/Theaterfest parallel

COBURG. – Orientalische Musik, hawaiianische Tänze und Trachten, exotische Speisen und deutsches Bier machten die richtige Mischung, die das vierte Coburger Stadtfest am Sonntag nachmittag zu einem Erfolg werden ließen. Die wirklich multikulturelle Veranstaltung bot in jeder Hinsicht eine bunte Mischung aus Unterhaltung, Information und kulinarischen Spezialitäten aus verschiedenen Ländern. Viel Neues und Ungewöhnliches aus fast allen Kulturen und Ländern gab es auf der Showbühne zu bewundern.

Tänze von den Philippinen und aus der Türkei, Folklore aus Mazedonien und Anatolien, Theater und Pantomime aus dem heimischen Jugendzentrum Domino, amerikanischer Square Dance und vieles mehr. Vor allem die von luftig gekleideten Tänzerinnen dargebotene Hawaii-Folklore im Zusammenwirken mit der strahlenden Spätsommersonne verbreitete auf dem historischen Schloßplatz einen Hauch von Exotik und riß das buntgemischte Publikum zu Begeisterungstürmen hin.

Bei der ausgelassenen Stimmung sollte aber auch der gedankliche Hintergrund, der dem Fest zugrunde lag, nicht zu kurz kommen. Dafür sorgte eine ganze Reihe an Infoständen von den unterschiedlichsten Organisationen. Das „Projekt Aussiedlerkinder“ beispielsweise stellte seine Arbeit vor.

Diese besteht schwerpunktmäßig in der Integration von Aussiedlerkindern, indem sie sehr intensiv in der deutschen Sprache unterrichtet werden, der Kontakt zu einheimischen Kindern gefördert wird und gemeinsame Unternehmungen neue Freiräume aufzeigen.

Aus dem Bereich der Jugendarbeit war auch das Domino mit Informationen und Aktionen beteiligt. Schließlich stellt das Jugendzentrum die Möglichkeit in Coburg zum Treffpunkt für Jugendliche aller Kulturen. Auch „amnesty international“ stellte sich beim Stadtfest mit Flugblättern, Prospekten und auf Infowänden dar. Die Menschenrechtsorganisation veranstaltete auch einen Comic-Wettbewerb für die jüngeren Besucher, bei dem die jungen Kreativen Bücher und Poster gewinnen konnten.

Das ist aber nur eine kleine

Auswahl an Organisationen, die an dem Treffen für alle Coburger mitgewirkt haben: der türkische Sportverein Bosphorus, die syrisch-orthodoxe Gemeinde oder die kommunale Jugendpflege. Auch darin bestand wohl der Reiz und das Geheimnis des recht durchschlagenden Erfolges, daß wirklich die unterschiedlichsten Gruppen gemeinsam an einem Strang zogen.

Da wollte, wie schon bei den drei vorangegangenen Stadtfesten, die Stadt Coburg natürlich nicht zurückstehen. Oberbürgermeister Norbert Kastner übernahm wieder die Schirmherrschaft und sprach das Grußwort. Der Politiker gab zu, das man sicher auch in Coburg mit Vorurteilen und Fremdenhaß zu kämpfen habe. Er zeigte sich aber glücklich, daß sich so viele Menschen unterschiedlicher Herkunft und Nationalität auf dem Schloßplatz eingefunden hätten, um sich offen für die Freundschaft und Verständigung unter den Volksgruppen auszusprechen. Kastner stellte klar heraus, daß für ihn etwa Ausländerwahlrecht eine dringende Notwendigkeit darstelle. Die Gesellschaft müsse, so Kastner, im Kopf auch endlich

so offen werden, wie mit dem Magen, den italienische, griechische und chinesische Speisen und Gaststätten seien aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken.

Die Verpflegung war auf dieser Veranstaltung auch vom Feinsten. Vom Döner Kebab, über Galettes der verschiedensten Ausführungen bis zum syrisch-orthodoxen Weinblatt reichte die Auswahl für den multikulturellen Gaumen. Die Caritas servierte noch Kaffee und Kuchen, das Erzbischöfliche Jugendamt, das Bier und Erfrischungen ausschenkte, konnte sich ebenfalls nicht über mangelnde Nachfrage beklagen.

Das vierte Internationale Stadtfest in Coburg ist ganz bestimmt als ein toller Erfolg zu werten. Es steht positiv mit den vergangenen Licht- und Bilderketten Coburgs in einer Reihe. Allerdings darf ein solcher Erfolg nicht darüber hinwegtäuschen, daß auch in der Veststadt ausländische Mitbürger mit Schwierigkeiten und Anfeindungen zu leben haben. (Siehe auch Seite 19 mit der Berichterstattung über das Theaterfest).

- jan -



Vertreter der westlichen Kultur waren die Castle Twirlers aus Coburg mit Square Dance.